

Protokoll

Netzwerktreffen Nahrungsquelle Donaustadt

09. Juni 2016 von 16.00 bis 18.00 Uhr,
Gemeinschaftsraum in der Wohnhausanlage Kaisermühlenstraße

In der Donaustadt treffen urbanes Leben und landwirtschaftliche Arbeit aufeinander. Die Art der Produktion von Lebensmitteln reicht von großflächiger Erwerbslandwirtschaft, über CSA-Initiativen bis hin zum GartIn im eigenen Garten. Darüber hinaus sind Menschen in alternativen Lebensmittelversorgungsprojekten aktiv.

Die AgendaDonaustadt, die Agendagruppe Barbenhäufel und das Ökosoziale Forum Wien luden die vielfältigen Initiativen ein, beim Netzwerktreffen andere ProduzentInnen und Initiativen kennenzulernen und Wissenswertes auszutauschen.



Ein Film-Team von W24 begleitete das Treffen. Den Bericht finden Sie hier:
<http://www.w24.at/24-Stunden-Wien/245445/9083>

TOPs

- 1) Ankommen und Verorten
- 2) Kennenlernen und Vernetzen
- 3) Arbeiten in Kleingruppen
- 4) Ausblick

1) Ankommen und Verorten

Während die BesucherInnen des Netzwerktreffens nacheinander ankamen und plauderten, hatten sie Gelegenheit, ihr Projekt, ihren Betrieb, etc. mit Fahnen auf der Donaustadt-Karte zu verorten. Entstanden ist ein dichtes Bild mit vielen AkteurInnen:

- 🍷 Biobeet des Hilfsweks –
Nachbarschaftszentrum: freiwillige betreuen ein Biobeet, bringen Gemüse und Obst ins NZ, Verteilung an BesucherInnen, AsylwerberInnen, SozialberatungsklientInnen, ...
- 🍷 IVD = Imkerverein Donaustadt im TQ
Wien: Süßenbrunnerstraße 101
- 🍷 Lebensraum Barbenhäufel:
Kursangebot zu ökosozialen Themen (zB Gemüseanbau, Gesunde lebensmittel, Wurmkomposter, ...) –
im Verband der kleinen Stadtfarm
- 🍷 Gärtnerei Stift Schotten
- 🍷 Landwirtschaft von Michael
Niedermayer
- 🍷 Gärtnerhof GIN: Soziale Landwirtschaft (Gemüsebau) mit Menschen mit intellektueller und mehrfach-Behinderung. Abhof-Verkauf, bauernmärkte und Zustellung (privat & Foodcoops)
- 🍷 Gemeinschaftsgarten Seestadtgarten
- 🍷 Bio Imkerei Gangl
- 🍷 Bioimkerei Drachsler: madebybees.at
- 🍷 Selbsternteparzellen der MA49
- 🍷 Gemeinschaftsgarten Madame D’Ora
- 🍷 Gemeinschaftsgarten Norwegerviertel
- 🍷 Paradiesgartel Aspern
- 🍷 Gemeinschaftsgarten Kaisermühlen
- 🍷 Initiative „Zu viel? Wir teilen gerne!“
Tausch von Gemüse, Obst, Samen, Blumen, etc.
- 🍷 Gemeinschaftsgarten KMS +
Hochbeete für ca. 15 Personen
- 🍷 Essling pflückt: nachbarschaftliche Ernte- und Tausch-Aktion



2) Kennenlernen und Vernetzen

Um einen besseren Überblick über die anwesenden AkteurInnen zu erhalten, stellten sie sich auf einer Skala zu zwei Fragen auf:

🍌 *Seit wann bin ich in der Donaustadt in Lebensmittelprojekten tätig?*

Die Bandbreite ist sehr groß, von 1974 bis Jänner 2016 sind AkteurInnen vertreten.



🍌 *Wie viele Menschen sind im Projekt, Betrieb, Initiative tätig?*

Hier beginnt die Reihe bei Einzelpersonen und endet bei mehreren Hundert Personen.



Danach hatten die TeilnehmerInnen 15 Minuten Zeit sich im Rahmen eines Speed-Datings kennenzulernen und auszutauschen. Alle zwei Minuten wurde gewechselt. So konnten alle mit vier bis sechs Personen sprechen.

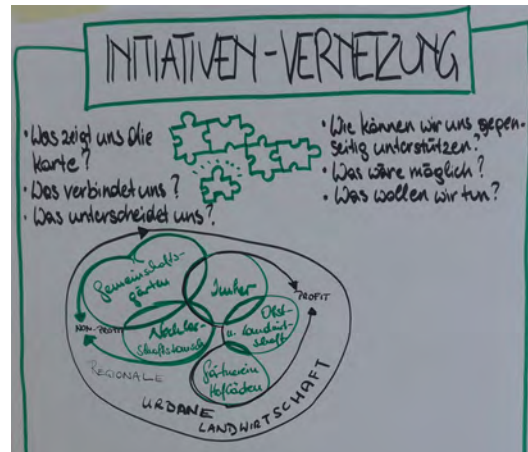
3) Arbeiten in Kleingruppen

In der Arbeitsphase des Treffens konnten die TeilnehmerInnen sich an drei Arbeitstischen einbringen. Nach je 15 Minuten gab es die Möglichkeit zum nächsten Tisch zu wechseln.

Tisch 1: Initiativen-Vernetzung mit Karte:

*Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?
Was wollen wir tun?*

Die Diskussion zeigte, dass es bereits eine vielseitige AkteurInnen-Landkarte in der Donaustadt gibt. Es gibt Überschneidungen und Synergien, auch zwischen Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen im Lebensmittelbereich. An dem Tisch wurde diskutiert, wie die Bandbreite besser erkennbar und zugänglich gemacht werden kann. Eine Chance sieht die Gruppe an den neuhinzukommenden BewohnerInnen der Donaustadt. Die wachsende Stadt wird als neue Möglichkeit erkannt.



Tisch 2: Herausforderungen und Chancen der urbanen Landwirtschaft:

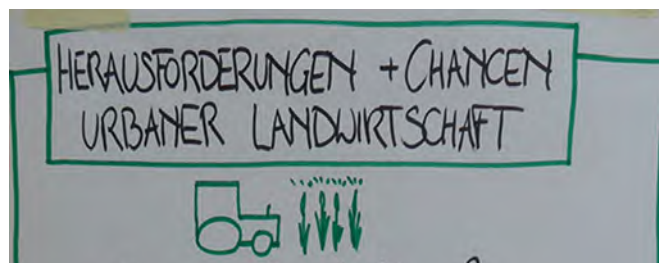
Wo soll die Reise hinführen? Was könnte in der Donaustadt entstehen?

An diesem Tisch wurde vor allem über das Erkennen und Lesen urbaner Landwirtschaft gesprochen. Menschen brauchen Unterstützung darin, sich einen Zugang zu urbaner

Landwirtschaft zu ermöglichen. Es hilft, das Wissen darüber zu erweitern, das Bewusstsein zu stärken und die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit zu geben. Die Bedeutung sollte über den Bezirk hinaus für ganz Wien erkennbar und erlebbar sein.

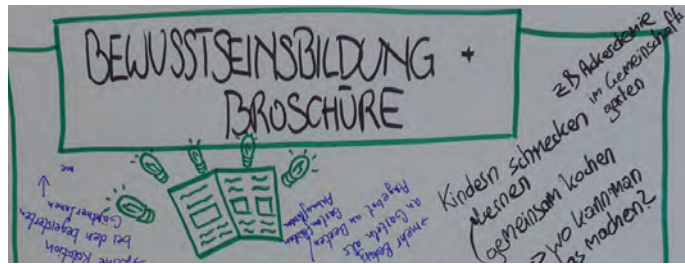
Der Begriff „urbane Landwirtschaft“ ist sehr breit und nicht alle, die in der Donaustadt tätig sind fühlen sich dem Begriff zugeordnet. Er suggeriert städtisches Landwirtschaften, z.B. in Gemeinschaftsgärten, in der dichten Stadt.

Schön wäre es, wenn konkrete Zahlen, zB zur Versorgung, kommuniziert werden könnten. „Mit den Tomaten aus der Donaustadt, kann der XXX Menschen versorgt werden“, etc.



Tisch 3: Broschüre & Bewusstseinsbildung

*Worüber müssten die
DonaustädterInnen mehr wissen?
Mit welchen Mitteln und Medien?*



Der Wunsch der BewohnerInnen ist groß, die Möglichkeiten zu Abhof-Kauf und Mitgarteln besser

kennenzulernen. Es gibt schon einige Initiativen, die versuchen, einen Überblick zu geben:

- „Garteln in Wien“ von der Bioforschung Austria,
- „Biomaps“,
- „Stadtlandwirtschaft“ der Landwirtschaftskammer

Die TeilnehmerInnen sind sich außerdem einig, dass mehr in die Bildung der jungen Bevölkerung investiert werden sollte. „Kinder sollen wieder schmecken lernen“, gemeinsam kochen und garteln sollte in der Schule etabliert werden. Von der kleinen Stadtfarm gibt es zB das Angebot der „Ackerdemie“: Schulklassen helfen auf den Felder mit und fertigen Kräutersalz, etc. an.

Auch bei Erwachsenen ist der Bedarf zu Garteln groß. Gefühlt gibt es mehr Nachfrage an Gemeinschaftsgärten / Parzellen als Angebot.

Im Herbst entwickelt die AgendaDonaustadt die dritte Auflage einer Broschüre für Direktvermarktung und Initiativen zu Lebensmittelproduktion in der Donaustadt. Die TeilnehmerInnen gaben einige Tipps mit auf den Weg:

- Kapitel mit Imkereien hinzufügen
- Foodsharing und ähnliche Plattformen sichtbar machen
- Sichtbar machen wie man ökologisch (öffentlich oder mit dem Fahrrad) zu den Betrieben / Initiativen kommt
- Aktionstage zum Bewerben der Broschüre: Rätselrallye oder Gratis-Verkostungstag
- Flyer zu grätzlspezifischen Angeboten anfertigen und verteilen

4) Ausblick

Das Team der AgendaDonaustadt wird im Herbst die Broschüre entwickeln und fragt bei den TeilnehmerInnen des Netzwerktreffens gesondert an, ihren Beitrag beizusteuern.

Im Herbst soll es ein Treffen geben, um den Zwischenstand der Broschüre vorzustellen und weiter an den Chancen der Ausrichtung und Bedeutung urbaner Landwirtschaft in all ihren Facetten zu arbeiten.